

## Schattenwelt Rosemarie 2002

**KI:** Dann, das alles, also weiße Türen, weiße Wände.

**Th:** Gut. Such dir einfach mal eine Tür aus. Bleib davor einfach mal stehen. Sag mal, welche du nimmst.

**KI:** Ich nehm´ die zweite von links.

**Th:** Ja, schau mal, ob vielleicht ein Wort von selbst auftaucht oder ein Begriff, der dir dazu einfällt. Was immer da hinter dieser Tür auftaucht, vielleicht als Thema.

**KI:** Da steht Behandlung.

**Th:** Hmm, gut. Bist du bereit, diese Tür zu öffnen?

**KI:** Ja.

**Th:** Ja, dann öffne sie jetzt. - *Türknarren wird eingespielt* - Wie ist deine Wahrnehmung?

**KI:** Oh, da hats so Steinplatten in dem Raum. Das ... ja kann ich jetzt nicht sagen, das ist kein normaler Raum, was heißt normal? Er ist nicht wie ein Zimmer. Da gehts so ein Schlauch, so was Schmales geht noch von dem Raum aus nach hinten. Und da hats so ein Steinfußboden, da, so dunkel. Überhaupt ist der Raum gar nicht so groß. Der ist oval und weiße Wände. Sieht gar nicht aus wie so ein Raum. Ich glaub´ das könnte auch draußen sein irgendwo.

**Th:** Hmm.

**KI:** Veranda oder so was.

**Th:** Ja, geh´ mal rein. Also schau dich mal um, spür mal, wie gehts dir dort? Wie ist dein Grundlebensgefühl? Oder teils dem Raum mit oder frag ihn, was das soll. Guck mal, was für ein Impuls da ist.

**KI:** - *seufzt* - Das riecht so muffig hier, ist so feucht irgendwie. Also auf jeden Fall nicht angenehm. Und schon der dunkle Fußboden, der gefällt mir absolut nicht. Der ist so feucht.

**Th:** Ja.

**KI:** Ja, Raum, was hast du mir zu sagen? Hier ist aber ansonsten alles leer.

**Th:** Ja, genau. Was soll das, warum taucht der auf? Schau mal, was er dir sagt oder zeigt oder welches Ereignis damit vielleicht zusammenhängt.

**KI:** Er sagt mir nichts. - *seufzt* -

**Th:** Gut. Ach, weißt was, ich schick´ dir mal ´nen Boten vorbei. Guck mal, was der dir sagt oder zeigt oder ... Guck mal, wer da kommt. - *Schritte werden eingespielt* -

**KI:** Wer da kommt ... Hmm. Da kommt ein Mann. Der hat so einen Hut auf mit so einem breiten Rand.

**Th:** Ja.

**KI:** - *stöhnt* - Das sieht nicht gerade so freundlich aus.

**Th:** Sags ihm mal. Sprich ihn an.

**KI:** Ja, du siehst nicht gerade so freundlich aus, Mann. Wer bist du eigentlich?

**Th:** Ja.

**KI:** Er kommt von meinem Inneren und da siehst auch nicht gerade so aus, meint er.

**Th:** Dann frag mal, warum dieser Raum jetzt aufgetaucht ist., was du dir damit angucken solltest. Denn du bist ja schon bereit nachzugucken. Sonst wärest du ja nicht hier. Aber er kann dir ja vielleicht weiter helfen.

**KI:** Ja, kannst du mir weiter helfen hier? Was soll ich in dem Raum hier? Oder warum bist du eigentlich hierher gekommen? Willst du mir ´was sagen? - *stöhnt* - Also, der hat ´was Drohendes.

**Th:** Hmm. Sag´s dem Mann mal.

**KI:** Der steht so steif da.

**Th:** Sags ihm mal.

**KI:** Ja, du hast so was Drohendes an dir. Ich weiß nicht recht, was soll ich mit dir anfangen?

**Th:** Hmm.

**KI:** Ja, der fasst mich jetzt am Arm an!

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Und was soll ich jetzt mit dir?

**Th:** Ja, schau mal, vielleicht will er dir ´was zeigen, führt dich wohin.

**KI:** Ha! Das ist ja komisch. Irgendwie hab´ ich so das Gefühl, der Mann, der könnt´ auch mein Vater sein. Ha! Der hat so was an sich wie mein Vater, ne.

**Th:** Sags ihm mal direkt.

**KI:** Du siehst so aus, Vater. Bist du mein Vater? Ah, das ist jetzt klar, dass das mein Vater ist.

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Mein Vater ist schon lange tot.

**Th:** Ja.

**KI:** Aber der kommt immer wieder.

**Th:** Sags ihm direkt: Du kommst immer wieder.

**KI:** Du kommst immer wieder! Was ist los?

**Th:** Ja, genau, was will er von dir?

**KI:** Was willst du von mir? Also, jetzt bin ich nicht mehr so freundlich zu dir. Also, jetzt, ich hab's probiert, aber irgendwas müssen wir mal klären hier.

**Th:** Ja.

**KI:** Ah, ja. Was haben wir zu klären miteinander?

**Th:** Genau. Er soll dir mal ´was zeigen.

**KI:** Zeig mir mal ´was. Er ... ja, ich geh´ jetzt mal hinter ihm her durch diesen schmalen Streifen, der da noch ist. Da ist es ziemlich eng.

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* - Ha. Da komm´ ich wieder in so einen Raum. Der ist noch viel bescheuerter, der Raum. Der ist wie ein Kellerraum so ´was. Da steht so ein alter Ofen und da liegt so irgendwie so Holz und so ein Zeug rum. Hmm.

**Th:** Kennst du den Raum oder ist er mehr so symbolisch, neu für dich?

**KI:** Ne, den kenn' ich nicht.

**Th:** Hmm.

**KI:** Also, auf jeden Fall ist es schon bedrückend. Ja, Papa, sag mal ... - *seufzt* -

**Th:** Ja, warum nimmst du mich damit hin, was soll das?

**KI:** Jetzt sitzt du da in der Ecke hier, das heißt, das ist keine Ecke, das ist so rund.

**Th:** Hmm.

**KI:** Aber du sitzt jetzt hier so, und du guckst mich an. Und was machen wir jetzt hier?

**Th:** Ja, oder spür mal, was du mit ihm zu klären hast, weil du hast ja eben gesagt, du warst die ganze Zeit so freundlich, aber irgendwie hast du das Gefühl, da stimmt 'was nicht. Du kannst die Sache ja auch mal in die Hand nehmen. Er führt dich da in den Raum und du kannst sagen: Du willst das nicht oder ...

**KI:** - *seufzt* -

**Th:** Guck mal, ja gut, es ist ja auch eine gute Gelegenheit. Er ist da jetzt.

**KI:** Ja, jetzt steh'n wir da drin in diesem Raum. Und du sagst mir nie konkret, was Sache ist. Ich weiß einfach nicht, warum ich dich immer wieder treffe. Ich weiß es einfach nicht!

**Th:** Ja.

**KI:** Ich weiß nicht, was das soll. Ich will dich endlich mal loslassen.

**Th:** Hmm. Wie reagiert er?

**KI:** Ja, er meint, er muss mit mir 'was klären.

**Th:** Ja, und dann gib ihm ganz konkret den Auftrag: Er soll dir diese Situation zeigen, in der sich das, was zu klären ist, widerspiegelt oder wieder findet.

**KI:** Ja, Papa, zeig mir jetzt endlich die Situation, zeig mir das, um was

es jetzt geht, das, was du mir sagen willst.

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* - Jetzt komme ich in die Küche. Da haben wir mal gewohnt. Da war ich in meiner Kindheit und ...

**Th:** Klär mal, wo du bist und was du wahrnimmst. Ok, das, was da ist jetzt.

**KI:** Also, ich lieg' jetzt wieder in dem Bett. Das Schlafzimmer ist neben der Küche, also direkt von der Küche aus ... und da ist es Nacht und irgendwann mitten in der Nacht, da hör' ich meine Mutter, da hör' ich meinen Vater. Die kommen in die Küche. Ich bin aufgewacht.

**Th:** Ja.

**KI:** Und meine Mutter weint und sie schimpft mit meinem Vater, und ich merke, ich hörs an seinem ... er kann nicht richtig reden, er lallt so vor sich hin.

**Th:** Ja.

**KI:** Und ich weiß, jetzt hat er Alkohol gehabt.

**Th:** Hmm.

**KI:** Und meine Mutter weint, und da ist 'was vorgefallen. Er kann nicht mehr gehen. Also es ist jetzt Winter und ich hör' sie sagen: Da war Glatteis oder 'was, und er wollte heimgehen und ist da irgendwie ausgerutscht, hingefallen und konnte sich nicht mehr weiterhelfen alleine. Und natürlich hat er zuviel getrunken, kam dann nicht mehr hoch oder - *seufzt* - ach, was weiß ich wie das vorgefallen ist. Auf jeden Fall hat sie ihn jetzt in die Küche geschleppt und da ist irgendwie voller Dreck und eiskalt, und ich glaub', er hat sich irgendwie in seinem Rausch da, was weiß ich, in die Hosen gemacht. Ah, ich hör' das alles nur so fürchterlich mit.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich hör' da ein Wassergeplätscher, und sie weint ständig und schimpft ständig. Ah, jetzt war ich wieder ganz aufgeregt.

**Th:** Ja. Spür das mal und dann guck mal, was du machen willst. Geh vielleicht mal dahin und sags ihnen: Sie sollen aufhören zu schreien oder was auch immer. Guck mal, was du machen willst.

**KI:** - *seufzt* -

**Th:** Oder geh hin, guck mal, was du machen willst.

**KI:** Ja, ich seh' da meine Mutter und ein verheultes Gesicht und ich seh' da irgend so eine Schüssel mit Wasser da am Boden, und ich seh' da meinen Vater, und ich seh' genau das Gesicht so, so richtig vom Alkohol - *seufzt* - also, so die Augen und wie er da so auf dem Stuhl hängt so halb und halb.

**Th:** Spür mal, welche Gefühle du ihm gegenüber hast und sags ihm. Guck mal, ob du ihn verachtetest oder was da ist. Sags ihm mal, spreche ihn mal an.

**KI:** Ja. Also, ich hasse das, Papa! Ich hass' das total. Ich hass' diesen Alkohol und ich hass' dich, wenn du so bist, und ich hass' das, wenn du meine Mutter so total nervst und wenn du ihr so auf den Keks gehst und wenn sie dadurch so weinen muss und soviel Schmerz hat. Ich hass' das total und damit hass' ich dich, ich hab' dich immer so gehasst. Es war so schlimm.

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* - Er guckt mich nur so an. Na, ja, das funktioniert ja nicht mehr so richtig: die Wahrnehmung. Aber er guckt so. Und ich denke, das ist ihm unheimlich. - *Musik wird eingespielt* -

**Th:** Sags ihm direkt, spreche ihn an.

**KI:** Ja, ich weiß, das ist dir jetzt überhaupt nicht recht, dass ich das so mit krieg'. Das willst du nicht. - *seufzt* - Und das ... irgendwie tuts dir auch leid, dass ich das so mit kriege. - *Prozess-Musik spielt* -

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* - Aber ich mag das jetzt nicht mehr solche Sache, und ich mag vor allem keinen Alkohol

mehr. Ich hass´ diesen Alkohol. Was der macht, das ist für mich total unangenehm so was.

**Th:** Guck mal wie deine Mutter reagiert, wenn du mit deinem Vater das so direkt sagst. Findet sie das toll oder nicht so toll, guck mal.

**KI:** Ja, sie findet es - *stöhnt* - klar, sie hat jetzt ... Ich glaub´, sie weint jetzt noch mehr. Jetzt kommt so jetzt das Selbstmitleid ...

**Th:** Ah, ja.

**KI:** ... das sie jetzt kriegt.

**Th:** Red mit ihr, du, sprich mit ihr. Sag ihr, du siehst, dass sie ihr Selbstmitleid wieder kriegt und was auch immer das mit dir macht. Sags ihr.

**KI:** Du, Mama, du hast jetzt soviel Schmerz, und du bist jetzt total traurig, und ich weiß, das ist total frustrierend, was du da machst ...

**Th:** Ja.

**KI:** ... oder mitmachen musst. Und ich hass´ das eigentlich, dass es so ist, dass du das mitmachen musst. Aber irgendwie kann ich euch nicht helfen. Also irgendwo ... - *seufzt* -

**Th:** Ja.

**KI:** Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich weiß es nicht, ich bin hilflos in der Situation.

**Th:** Genau das sag ihnen. Das sag ihnen.

**KI:** Ich bin total hilflos. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Soll ich dir jetzt helfen ... oder soll ich dir helfen. Es ist total bescheuert, es ist beschissen. Ich will das nicht mehr.

**Th:** Ja.

**KI:** Es macht mich total hilflos und - *seufzt* -

**Th:** An was erinnert dich noch? Welche Situation gibts noch mit Hilflosigkeit? Warum ist dieses Hilflosigkeitsgefühl so unangenehm? Du könntest ja auch wahrnehmen: Na, ja, denen kann man nicht helfen, das ist in Ordnung, denen ihre Sache. Warum ist das so unangenehm für

dich? Welche Situation gibts denn da noch? Woher kennst du das? Guck mal, was da kommt. Woher kennst du das noch? Oder hast du das oft miterlebt?

**KI:** Ha, ich komm´ wieder in dieses Kinderbett. Jetzt bin ich schon wieder in diesem Bett. Immer komm´ ich in dieses Kinderbett rein mit diesen Gitterstäben.

**Th:** Ok, dann guck mal, was ist los damit?

**KI:** Das ... in diesem Kinderbett bin ich so hilflos. Ich lieg´ da wieder in diesem Bett, in diesem Schlafzimmer. Ich bin immer in diesem Schlafzimmer und keiner ist da. Ich lieg´ in diesem Kinderbett und es ist Nacht, und ich weiß, es ist das Elternschlafzimmer ...

**Th:** Ja.

**KI:** Und ich lieg´ in diesem Bett und keiner ist da. Und ich bin allein da, und ich bin wach und keiner ist da. Und ich hab´ Angst.

**Th:** Ja, das ist das ursächliche Erlebnis in dir, so ein Trauma ... - *Prozess-Musik spielt* -

**KI:** Ja total. Und ich lieg´ in diesem Bett und keiner kommt! Es kommt aber auch keiner!

**Th:** Ja.

**KI:** Und es ist total dunkel. Ja, hallo, ist denn da keiner da? Ich möchte hier nicht alleine sein. Ha, keiner ist da.

**Th:** Guck mal, ob diese tiefste Grunderfahrung, ob die dein Leben auch durchzieht. Wie die dein Leben beeinflusst. Sprich einfach mal, wemns geht ... Guck gleichzeitig mal durch dein Leben hindurch. Wie hat diese Grunderfahrung dein Leben beeinflusst? Gibts da Situationen, wo sichs immer wieder spiegelt oder so was. Nur mal gleichzeitig wahrnehmen. Guck mal, ob das geht.

**KI:** - *seufzt* - Ja, ich war danach noch mal, das war in einem anderen Haus. Da war ich etwas älter. Da bin ich wieder im Schlafzimmer, und ich bin allein.

Ich wach´ auf, und wieder ist keiner da.

**Th:** Ja.

**KI:** Nur mein Bruder, der ist zu klein. Und ich geh´ da ´raus. Ich hab´ unheimliche Angst in diesem Haus, und ich muss da ´raus. Ich muss ´raus aus diesem Haus. Und ich hau´ ab, ich geh´ da ´raus. Und es ist ganz, ganz schlimm für mich. Ich geh´ zu meiner Oma, mitten in der Nacht.

**Th:** Ja.

**KI:** Und ich sterb´ tausend Tode hier bei diesem Gang zu meiner Oma. Ich muss nämlich hinten durch, dass mich keiner sieht. Ich muss durch einen Garten und da gibts Tausend Gespenster ...

**Th:** Oh, ja.

**KI:** Ja. - *seufzt* - Und ich bin immer mal wieder ... Ich hab´ immer Angst in Häusern. - *Prozess-Musik spielt* - Ich hab´ immer Angst, wenn ich allein bin in einem Haus.

**Th:** Ja.

**KI:** Das hat sich durchgezogen bis ...bis vor 2 Jahren. Selbst da hatte ich noch Angst alleine. Nicht mehr so extrem, aber die Angst war immer da. Es war immer eine Angst da, dass irgendjemand in diesem Haus erscheint, auftaucht, irgend ´ne Gestalt, dass irgend einer da ist!

**Th:** Ja. Jetzt lass sie auftauchen. Ruf sie herbei, wenn du schon eh Angst vor ihr hattest, dann lass sie jetzt auftauchen. Vielleicht kennst du sie, weißt, was es ist. Sag, sie soll kommen. Du bist so lange weggelaufen, hast so lange Angst gehabt. Lass sie kommen.

**KI:** Es sind immer irgendwelche Figuren, immer irgendwelche Männer. Es sind wohl Männer, die da kommen, und ich habe gefühlsmäßig einfach so ... so eine Ahnung. Es sind immer Männer. Sie sind schon gestorben. Es sind immer irgendwelche, die schon gestorben sind.

**Th:** Hmm. Dann sprich mit ihnen, sags ihnen.

**KI:** Ja. Ihr seid alle schon gestorben. Ihr seid nicht wirklich jemand, der durch die Tür kommt, - *seufzt* - sondern ihr seid irgendwie durch die Wand oder irgendwo plötzlich einfach im Raum. Plötzlich in einer Ecke oder irgendwo ... ah.

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* - Und was wollt ihr von mir?

**Th:** Genau.

**KI:** - *seufzt* - -Sie ... sie ... hmm.

**Th:** Was wollen sie von dir genau?

**KI:** Die bedrohen mich total. Die stehen da nur, aber ... oder hängen da ... oder ich weiß gar nichts, gar nichts Konkretes. Ich weiß nur: Da ist 'was.

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* -

**Th:** Ok, guck mal, wer dir helfen könnte vielleicht. Vielleicht schaffst du es ja nicht alleine. Hol' da irgendjemand, der da hilft, das aufzuklären, zu zeigen.

**KI:** Ja, wer will mir denn jetzt helfen?

**Th:** Was, wer ... deine Oma ... wer könnte dir helfen? Was ist mit Mama und Papa?

**KI:** Nein, die versteh'n das nicht.

**Th:** Gut. Dann sei bei ihnen und sags ihnen: Ihr versteht das nicht. Ihr könnt mir nicht helfen.

**KI:** Ja. Mama, Oma, alle von der Familie, ne, das ist nichts für euch, ihr könnt mir nicht helfen.

**Th:** Hmm.

**KI:** Ich hab' euch das nie erzählt, und ihr wisst gar nicht, was ich meine und was das für ein Gefühl ist.

**Th:** Ja.

**KI:** Das wisst ihr überhaupt nicht. Ich hab' das immer alleine mit mir ausgemacht.

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Ich hab' das immer, was weiß ich, in Träumen ...

**Th:** Ja.

**KI:** ... und in Tagträumen und alles Mögliche hab' ich für mich selber geguckt, wo ich bleibe, wie ich zurande komme mit all diesen Dingen.

**Th:** Ja, gibts niemand zu dem du Vertrauen hast, der dir weiterhelfen könnte?

**KI:** Vielleicht ruf' ich einfach mal meinen Schutzengel.

**Th:** Oh, ja.

**KI:** Ja, hallo Schutzengel, kannst du mir helfen? Ja, er kommt. Das ist lieb von dir. Ich brauch' deine Hilfe jetzt.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich hab' immer diese dunklen Gestalten und, und ... die irgendwo herkommen, was weiß ich, aus dem Jenseits oder ... oder ...ja ... ich weiß es nicht, und die bedrohen mich immer so. Was können wir denn da machen? Was soll ich mit denen machen? Ich muss das irgendwie mal klären.

**Th:** Ja.

**KI:** Kannst du mir helfen? Soll ich sie einfach jetzt mal ... Die könnten mir doch einfach mal sagen, warum sie immer in meiner Nähe sind.

**Th:** Ja.

**KI:** Ja, hallo du in der Ecke jetzt endlich mal. Kannst du mir mal sagen, was das soll? Warum bist du immer hier? Warum habe ich Angst? Warum erscheinst du so?

**Th:** Genau. Wenn nicht, geh auf ihn zu, fordere ihn auf.

**KI:** So einfach ... Du erscheinst einfach so, ja, und machst mir Angst.

**Th:** Genau. Geh auf ihn zu. Schnapp ihn dir.

**KI:** Ja. Wie soll ich das sagen, der ist so ...

**Th:** Ja?

**KI:** ... so ... der kommt so über mich 'rein irgendwie ... ja, sag mir jetzt konkret wie das ist.

**Th:** Hmm. Probiere mal mit dem Dhyando. Fordere ihn mal auf! - *schlägt mit dem Dhyando* -

**KI:** Eigentlich möchte ich erst mal von dem wissen, was er von mir will. Wenn ich ihn jetzt irgendwie zerschlage, dann, dann kommt ...

**Th:** Du bist ganz nah dran. Kannst ihn dabei holen. - *schlägt mit dem Dhyando* - Sag mir, was Sache ist.

**KI:** Ja! Komm jetzt endlich her und sag mir, was Sache ist oder du kriegst jetzt wirklich paar hinter die Ohren!

**Th:** Bisschen nachhelfen bis er das macht. - *schlägt mit dem Dhyando* - Jetzt hat er dich so lange gepiesackt und geärgert, ist ja heftig.

**KI:** Ja. Hör jetzt endlich!

**Th:** Genau.

**KI:** Ich möchte es jetzt wissen, was du von mir willst.

**Th:** Ja. Dann erzähl mal deiner Fantasiegestalt, was er macht in dir ständig. Guck, wer ihn beauftragt hat. Er soll es dir mal sagen. Wer hat ihn beauftragt? Wer will, dass du dich ängstigst usw.

**KI:** Ja. Wer will das eigentlich? Wer schickt dich?

**Th:** Ja, genau. Wer macht das?

**KI:** Ja, sie wollen mir Angst machen. Sie wollen mich einschüchtern. Ja, aber warum denn?

**Th:** Warum? Warum? Fordere es ein hier.

**KI:** Warum wollt ihr mich einschüchtern? Was hab' ich euch getan?

**Th:** Ja! Da muss 'was sein.

**KI:** - *seufzt* - Ha, sie ... es sind mehrere. Ich glaub', die machen sich 'nen Spaß daraus.

**Th:** - *schlägt mit dem Dhyando* - Hol sie all dabei. Komm, jetzt aber.

Jetzt gehts um die Sache. Jetzt wirds geklärt. Hol sie dir herbei. Fordere sie auf. - *schlägt mit dem Dhyando* -

**KI:** Kommt jetzt alle her, alle, die ihr hier seid, ich hab jetzt keine Angst mehr. Ihr könnt jetzt alle kommen.

**Th:** Ja, aber ... die müssen die Macht über dich verlieren, das ist ganz klar. - *Prozess-Musik spielt* -

**KI:** Ja. Das macht mir jetzt überhaupt nichts mehr aus, wenn ihr da seid, egal wie ihr ausseht. Schwarz oder mit Zipfelmützen oder was weiß ich alles, was ihr habt.

**Th:** Ja.

**KI:** Ihr könnt jetzt ruhig um mich rumtanzen. Was soll denn der Scheiß hier?

**Th:** Ja. Vielleicht wollen die eigentlich nur, dass du dich wehrst, dass du sie stellst, - *schlägt mit dem Dhyando* - dass du deine Angst überwindest. Aber welche Ereignisse gab es. Wer hat sie gerufen. Was waren die Auslöser? Wer macht diese Geschichten im Hintergrund? Das können sie dir zeigen.

**KI:** Ja, wer hat euch veranlasst, hier so blöd mit mir umzugehen hier, so im Kreis rum. Ich steh hier in der Mitte, und ihr tanzt um mich rum wie die Blöden.

**Th:** Ja.

**KI:** Wer hat euch hierher geschickt?

**Th:** Ja. - *schlägt mit dem Dhyando und Prozess-Musik spielt* -

**KI:** Hmm. Jetzt kommt ... jetzt seh ich plötzlich einen Jahrgänger von mir. Der ist gestorben. Ja, hallo, Walter, was machst du denn da?

**Th:** Hmm. Weißt du, wie er gestorben ist?

**KI:** Ja, durch Unfall. - *seufzt* -

**Th:** Wie alt warst du damals?

**KI:** 30. Ja, was machst du hier. Hast du alle hierher geschickt, diese dunklen Gestalten, oder

kommen die von dir? Ha, er lacht und sagt: Ne, ne, keine Angst ... Ja, er sagt: Ich muss da noch mal zu dir kommen. Warum musst du noch mal zu mir kommen? Aber kürzlich warst du in einem Traum bei mir.

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Das stimmt. Ich hab von dir geträumt.

**Th:** Was will er denn von dir noch mehr?

**KI:** Und was hast du von mir wollen da von mir eigentlich? Es war eigentlich sehr schön. Es war ein schöner Traum. Er hat mich umarmt.

**Th:** Sags ihm. Red mit ihm.

**KI:** Ja, du hast mich umarmt, und es war ganz schön. Es war richtig schönes Gefühl. Ich hab dich gespürt und ... es war herzlich. Es war wunderschön. Und dann warst du wieder verschwunden. Das war mein Traum.

**Th:** Ja.

**KI:** Und jetzt stehst du wieder hier. Und was ist jetzt? - *Prozess-Musik spielt* - Das sieht aus wie so ein Lausbub jetzt.

**Th:** Hmm.

**KI:** Von der Schulzeit her mit Lederhosen. Hmm. Ja, und was machen wir jetzt hier? Ha. Er wollte mich jetzt einfach nur noch mal sehen, und er hat, ja, er hats mir nicht sagen können früher - *puh* - Ja, was willst du eigentlich mir sagen?

**Th:** Genau. Was hat er dir nicht sagen können?

**KI:** Ja. Er hat mich eigentlich sehr gemocht und ... - *seufzt* - irgendwie hat er das nicht sagen können und nicht ausdrücken können.

**Th:** Ja.

**KI:** Ja und jetzt? Was machen wir jetzt?

**Th:** Soll er dir jetzt zeigen. Es ist eine gute Gelegenheit. Guck mal, was noch wichtig ist für ihn. Soll er dir einfach mal mitteilen, dann

guckst mal, wie du darauf reagierst. Vielleicht will er noch irgendwas mit dir klären, vielleicht ist es wichtig für ihn, wer weiß?

**KI:** Willst du was klären mit mir, bevor du wieder gehst? ... Der nimmt mich jetzt mit.

**Th:** Ja.

**KI:** Es geht jetzt irgendwo schon wieder in so ein komisches Höhlenzeugs da rein. So was wie, keine Ahnung, da hats jetzt ... oh, hmm ... wo kommen wir denn da hin? Da seh ich viele Menschen. Ha, ich glaub, da bin ich irgendwo, wo lauter Tote sind. Was ist denn das hier?

**Th:** Dann schau dich um.

**KI:** Ich seh da auch meinen Vater. Ich seh da ...

**Th:** Ja, dann schau.

**KI:** ... irgendwelche Leute, die ich gekannt hab'.

**Th:** Ja.

**KI:** Also, irgendwie muss ich da nicht rein, oder?

**Th:** Doch! Doch! Du bist schon dort. Guck, was es mit dir macht. Warum taucht das auf? Frag die Leute. Vielleicht ist das ganz tief die Angst, die so alles steuert. Versuchs rauszufinden. So ein bisschen die Angst vor den Toten, dem Totenreich oder Übersinnlichen irgend so was.

**KI:** Ja, jetzt bin ich schon mal hier.

**Th:** Genau. - *Prozess-Musik wird eingespielt* -

**KI:** Ha, die Geräusche ... und da seh ich paar Fledermäuse.

**Th:** Ja. - *Prozess-Musik spielt lauter* -

**KI:** - *seufzt* - Was macht ihr hier mit mir?

**Th:** Ja.

**KI:** Wollt ihr mich da herbringen auch oder was, soll ich vielleicht da bleiben? Ha, aber jetzt wirds mir so eng.

**Th:** Ok, jetzt bist du dicht dran. Jetzt geh´ weiter.

**KI:** - *seufzt* -

**Th:** Jetzt bist du dicht dran. Guck mal, welches Körpergefühl jetzt da ist und ... es soll sich mal umsetzen. Oder welche Situation es gibt oder sei dort weiter. Guck, was macht es dir denn so eng. Guck mal, mit wem du reden willst.

**KI:** Ha. - *seufzt* - Da sitzt so eine alte Frau.

**Th:** Genau. Dann sprech die an.

**KI:** Ich glaub´, da war gerade ein Feuer, da ist jetzt Asche. He, alte Frau, was ist das hier. Sag mir, was das hier ist. Sie sagt: Das ist das Reich der Toten.

**Th:** Ja.

**KI:** Und was mach´ ich jetzt hier, was soll ich hier bei euch? Ich bin nicht tot.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich lebe! Ich will nicht hierher! ... - *seufzt* - Ich hab´ hier ´was zu erfüllen, sagt sie.

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Ja, was denn? Was hab´ ich hier zu tun, sags mir! Musst du mir es sagen? Bist du mein Bote? - *Prozess-Musik spielt lauter* - Oh, die wollen alle was von dir, sagt sie. Wer will denn ´was von mir? Da gibts so viele, die ...

**Th:** Die sollen kommen. Lass sie auftauchen. Frag sie, lass es dir sagen, lass es dir zeigen.

**KI:** Ja, schick mir mal alle her, die ´was von mir wollen, alte Frau, schick sie mal alle her.

**Th:** Ja. Die müssen ihre Macht verlieren. Du musst sie dir anschauen.

**KI:** Ja. Sie winkt jetzt. Jetzt kommen da so einige. Es sind aber nur, ja, ich weiß nicht, ich kann nicht erkennen ... es sind mehr solche Gestalten, die ziemlich dünn sind, nur die Knochen, und die sind auch ziemlich dunkel. Was wollt ihr jetzt eigentlich? Seid ihr jetzt alle, die ihr ´was von mir wollt hier oder

kommen da noch mehr? Also, los, sagt mir jetzt, was ihr von mir wollt von mir. Ich möchtes jetzt sofort wissen! - *puh* - Eigentlich ... ich möchtes jetzt wissen! Jetzt geht meine Angst auch so langsam weg. Jetzt krieg´ ich auch ´ne Wut. Jetzt werde ich sauer mit euch!

**Th:** Ganz genau. - *schlägt mit dem Dhyando* - Das ist es. Jetzt kommen deine Lebensimpulse.

**KI:** Ha. - *laut* - Jetzt stinkts mir aber hier, wenn ihr nur so blöd ´rumsteht hier! Und ich steh´ hier und nichts geht.

**Th:** Ja.

**KI:** Also, was jetzt?

**Th:** Fängst an, dein Bild zu überreden. Vielleicht will ja auch bloß der Schatten, dass du sie erobern sollst, vor denen du einfach Angst hast, weil du Tausend Sachen ´reinprojizierst. Guck, was passiert, wenn du hinein gehst. Guck, ob dir wirklich jemand ´was kann. Versuchs ´rauszufinden, was du wahrzunehmen hast. Gegen wen du dich zu wehren hast dort.

**KI:** Die steh´n jetzt einfach da wie eine Barriere. Die machen irgendwas ... Machen die hier ´ne Mauer? Aber die sind jetzt eigentlich gar nicht mehr gefährlich. Die stellen nur ´ne Mauer dar.

**Th:** Ja, dann aber weg mit ihnen.

**KI:** Ihr seid ja jetzt wie ´ne Mauer, also gut, ihr seid jetzt wie ´ne Mauer. Es ist jetzt einfach nur, nur Stau. Ihr steht da steif wie ´ne Mauer und macht zu. Und ich steh´ vor euch.

**Th:** Genau. Und jetzt guck, ob du sie in den Griff kriegst. Die sollen eine Gasse machen. - *schlägt mit dem Dhyando* - Sag ihnen, sie sollen nach links gehen. Guck, ob sie es machen.

**KI:** Macht jetzt mal auf in der Mitte oder, oder ... rückt zur Seite ...

**Th:** Genau. - *schlägt mit dem Dhyando* -

**KI:** ... wenn ich da vorbei soll oder was. Will ich denn da vorbei oder

wie? Ja. Ich schau´ mal hinten ´rum.

**Th:** Genau. Guck mal, was da los ist.

**KI:** Ich hab´ nämlich jetzt voll den Mut, da hinten ´rumzugucken.

**Th:** Ganz genau. Und dann verlieren sie ihre Macht. Und guck mal, obs geht.

**KI:** Ha. - *seufzt* - Ok, ich sag´ euch jetzt: Macht euch auseinander in der Mitte, sofort die Mauer auf!

**Th:** Guck mal, ob sies machen? Dann siehst du, wer ... gemacht hat, weißt du, guck hin.

**KI:** - *seufzt* - Ha. Ein bisschen lockert sich von oben her ´was, da geht so was auseinander, das zerreißt. Bisschen schneller.

**Th:** - *schlägt mit dem Dhyando* -

**KI:** Mach mal ein bisschen mehr auf!

**Th:** Genau. Machs so, wie du es haben willst!

**KI:** Mach auf jetzt!

**Th:** Ja. Nimm´s Dhyando. Mach mehr Power. - *Prozess-Musik spielt* -

**KI:** - *schlägt mit dem Dhyando* - Ja, das geht jetzt so langsam auseinander.

**Th:** Ja. Guck mal, weil du es so willst.

**KI:** Und jetzt den letzten Rest jetzt.

**Th:** Genau. ... verlier´n die Macht. Du hast jetzt die Macht.

**KI:** So, jetzt geh´n sie auf die Seite. Sie machen jetzt wirklich ´nen Gang.

**Th:** Toll. Schau, wie das für dich ist.

**KI:** Das ist jetzt gut. Ich seh´ jetzt aber nur ganz dunkel.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich seh´ jetzt nichts, ich seh´ dunkel. Ich seh´ nur: Die machen ´nen Gang für mich auf. Und jetzt

steh´ ich hier. Ha, totale Dunkelheit ... nur schwarz.

**Th:** Dann sag ihnen, sie sollen ´ne Fackel anzünden, damit sie ´was sehen. Guck, obs geht.

**KI:** Ja, alle ihr hier im Totenreich. So, ihr seid doch noch näher drin. Ich ruf´ einfach mal: Macht mir jetzt ´nen Licht, eine Fackel oder irgend ein Licht, was ihr da so habt.

**Th:** Ja. - *Musik spielt* -

**KI:** So. Jetzt seh´ ich Fackeln. Ich seh´ jetzt ... ich seh´ jetzt ´nen Gang.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich seh´ jetzt so was, ja, ´nen runden Gang. Da sind jetzt Fackeln jetzt.

**Th:** Hmm. Guck einfach, was du weiter machen willst oder was du ... die machen sollen. Guck, was du willst. Du kannst ´rausfinden, kannst experimentieren. Es ist deine Innenwelt. Es sind deine Bilder, deine Fantasien.

**KI:** Ich steh´ jetzt da wieder. Total hilflos ... in diesem Gang.

**Th:** Ganz genau. Mir kommt es so vor, als ob das ein Training in Überwinden von Hilflosigkeit bedeutet.

**KI:** Ja.

**Th:** Anscheinend hast du ganz tief in deiner Kindheit Hilflosigkeit erlebt, weil du ganz im Unterbewusstsein irgendwelchen Schattenreichen Macht gegeben hast. Oder auch erlebt hast, dass es so ist. Und jetzt scheinst du zu mindestens auf dem Weg zurück zu sein, es dir zurück zu erobern oder wahrzunehmen, dass es deinem Willen unterworfen ist ... deine Bilder.

**KI:** Und jetzt seh´ ich doch aber lauter aus dieser Mauer da kommen lauter Hände ´raus.

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Da kommen jetzt weiße, überhaupt total weiße Arme. Die fuchteln da jetzt so ´rum da oben die ... bis zum Ellbogen gucken die da ´raus. Ja. Irgendwie so viele

Arme. Was das jetzt schon wieder? Was wollt ihr mir sagen? Bitte, redet mit mir. Ah, sie sagen: Du brauchst uns doch.

**Th:** Ah.

**KI:** Ja, gut ja. Ich brauch´ euch. Ja, und was meint ihr damit, ich brauch´ euch?

**Th:** Ne. Was heißt das denn: Ich brauch euch.

**KI:** Ja, was heißt das denn?

**Th:** Wobei? Wofür? Weshalb?

**KI:** Wofür brauch´ ich euch? Ah, ja. Sie sagen: Du brauchst unbedingt neue Arme. Ja.

**Th:** Ah. Haben die mit deinen Ausschlägen ´was zu tun?

**KI:** Ha. Sie sagen, ich brauch´ neue Arme. Ja, ich weiß. Ich brauch´ total neue Arme, meint ihr.

**Th:** Was wissen die über deine Ausschläge? Du bist an der Quelle jetzt. Super. Frag mal nach. Was soll das?

**KI:** Ja, wisst ihr ´was über meine Ausschläge? Wisst ihr, wie sie entstanden sind, oder wisst ihr, warum ich sie habe?

**Th:** Oder seid ihr beteiligt? Ne, wer weiß?

**KI:** Ja, oder seid ihr beteiligt an meinen Ausschlägen? Ja, die scheinen sich irgendwie zu freuen darüber. Ich glaub´, die haben etwas damit zu tun.

**Th:** Ja. Hat es damit zu tun, dass du denen Macht gegeben hast? Dass du Angst hast? Dass das Reaktionen sind darauf. Dass es mit Hilflosigkeit zu tun hat. Wer weiß?

**KI:** Ja, freut ihr euch denn, dass ich jetzt hier so hilflos stehe und meine Arme total kaputt sind? Freut ihr euch darüber? Ja, die sind total hinterlistig.

**Th:** Hoho. Da hast du aber jetzt ´nen Volltreffer gelandet.

**KI:** Die sind total hinterlistig jetzt.

**Th:** Sags ihnen direkt.

**KI:** Ja. Die engen mich aber auch ein jetzt. Jetzt wird das ganze Ding jetzt wieder eng hier. Und die fuchteln da vor mir ´rum schon wieder. Mensch, haut jetzt mal ab! Oder sagt mir endlich ... oder schmeißt mir mal richtig ganze gesunde Arme hier ´runter, wenn ihr meint - *puh* -

**Th:** Ja, das sind deine Bilder... Es ist ´ne Wirkung anscheinend auf deine Arme, wenn die so hinterlistig sind.

**KI:** Ihr seid nämlich so schön weiß, total glatt und weiß. Und ihr provoziert mich jetzt einfach mit diesen schönen glatten Armen, weil meine nicht so sind. Stimmts? Ja. Die vollführen einen Tanz mit ihren Armen hier.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich glaub´, ich spinne. - *Prozess-Musik lauter* - Na, warte ab.

**Th:** Weißt du, dass sie dir einen Hinweis geben können, was du machen kannst, dass du auch so Arme bekommst. Die sollen dir mal helfen. Fordere sie auf, dir zu helfen. Es sind ja deine Bilder auch. - *schlägt mit dem Dhyando* -

**KI:** Ja. Es ist aber mal Schluss. Jetzt befehle ich euch, Schluss zu machen mit diesem Scheiß hier und mir endlich mal ernsthaft zu sagen, was das soll. Hör auf mit dem Gefuchtel jetzt. Und könnt ihr mit mir reden jetzt mal! Stinknormal und in allem Ernst jetzt. Ja. Jetzt werden sie etwas ruhiger. Sie ziehen sich jetzt zurück. So! Vielleicht kann jetzt mal einer erscheinen, nicht so viele, sondern einfach einer mal hier erscheinen bei mir, damit der konkret ´was sagen kann jetzt.

**Th:** Ja.

**KI:** Jetzt kommt einer ´rein. Das ist so´n Männchen. Der hat zwei Arme, der hat zwei Arme bei sich. Der hält mir ... Ja, sagt er, das waren deine Arme.

**Th:** Ach. - *Prozess-Musik* -

**KI:** Ich glaubs ja nicht! Und jetzt?

**Th:** Der hat sie weg genommen. Was soll das?

**KI:** Ja, wer hat die Arme weg genommen?

**Th:** Klar. Wer weiß das?

**KI:** ... Ha. Ja, der sagt: Du hast sie selber dazu gemacht.

**Th:** Ok. Lass dir die Situation zeigen, wo du dazu beigetragen hast.

**KI:** Ja. Zeig mir mal, wodurch sie so geworden sind. Kannst du mir das zeigen?

**Th:** Ja?

**KI:** - *seufzt* - Ich weiß nicht. Ich hab´ nur so das Gefühl. Ich lieg´ wieder ... ich lieg´ hier. Und jetzt werden meine Beine wieder ... - *seufzt* - Ah, das Gefühl kenn´ ich doch. Die werden jetzt wieder schwer. Ich fühl´, die sind total hier an die Matte, was weiß ich, festgemacht, oder kleben sie fest, oder was weiß ich. Die sind total blockiert.

**Th:** Woher kennst du diese Schwere aus deinen Beinen? Geh weiter zurück. Guck, welches Ereignis so kommt. Was heißt das?

**KI:** Ich komm´ wieder zu diesem Kinderbett, in dem ich schon mal lag. Es ist immer wieder dieses Bett.

**Th:** Ja, es scheint sich alles im Kreis zu drehen, aber hängt alles zusammen.

**KI:** Irgendwie komm´ ich immer wieder in dieses Bett. Und da war ich schon mal gelegen, und ich konnte meine Beine nicht bewegen. Die waren total angebunden oder ein Band drum, oder was weiß ich, was darum ist.

**Th:** Kann es sein, dass du weglaufen wolltest, dass du Impulse hattest, dass du vor lauter Angst eingefroren bist, dich nicht getraut hast und diesen Schattenreichen soviel Macht gegeben hast, irgendwie solche Zusammenhänge. Wenn ja, dann hilf mal dem Baby da ´raus. Unterstütz es mal, gib ihm mal ... geh als heutige Frau dahin und hilf dem Kind.

**KI:** - *seufzt* -

**Th:** Du schaffst vielleicht diese Situation nicht allein.

**KI:** Ja, Kind, hallo, da drin. Du bist so richtig hilflos da drin. Du kannst dich nicht bewegen. Du bist hilflos da, die Beine sind fest verwurzelt. - *seufzt* -

**Th:** Guck mal, obs auf deine Worte reagiert. ... Kann es sich wandeln?

**KI:** Ich hab´ da gar keinen Bezug dazu jetzt.

**Th:** Sags ihm, dem Kind.

**KI:** Du, ich hab´ gar keinen Bezug zu dir ... ich - *seufzt* -

**Th:** Ja.

**KI:** Da tut sich nichts. Das ist alles so starr in dem Bett.

**Th:** Ja. Ist es vielleicht das auch, weil du keinen Bezug ... es ist irgendwo abgerissen? Das bist du in deinem Bett. - *Prozess-Musik spielt* - Was ist passiert, dass du keinen Bezug mehr zu dir hast dort? Was ist da gestorben? Vielleicht hängt es damit zusammen, was du da aufgegeben hast?

**KI:** Ach, Kind, ist da irgendwas. Ist irgendwas in dir gestorben in diesem Augenblick, als du da ... wenn du da so alleine bist in diesem Bett?

**Th:** Ja.

**KI:** Da tut sich nichts. Ich weiß nicht, ist dieses Kind eigentlich ... lebt dieses Kind oder ist es tot?

**Th:** Ja, das kann auch tragisch sein, genau. Schaus an .

**KI:** Ich seh´ das Kind auch gar nicht. Ich weiß nur, da ist ´was, aber ich seh´ das Kind nicht. - *Prozess-Musik spielt* -

**Th:** Es sieht dich. Red mit ihm ... Vielleicht ist es tot, vielleicht ist es ´was Totes in dir. Vielleicht ist da ´was, was gestorben ist?

**KI:** Ich geh´ mal in dieses Kind ´rein.

**Th:** Ja, genau.

**KI:** Jetzt fühl´ ich überhaupt nichts mehr.

**Th:** Ja.

**KI:** Jetzt löst sich das alles auf. Jetzt bin ich eigentlich ...

**Th:** Ja?

**KI:** ... ist nichts mehr da. Da ist jetzt gar kein Gefühl. Ich glaub´, ich bin jetzt ... - *puh* - es ist so egal.

**Th:** Ja, guck´ dich mal um. Bist du im Totenreich jetzt? Bist du einer von ihnen.

**KI:** Ne.

**Th:** Sondern? Wo bist du?

**KI:** Ich lieg´ einfach in diesem Kinderbett hier, aber ... ich hab´ jetzt keine Angst, weil ich allein bin, ich hab´ keine Angst mehr vor dem Raum. Ich lieg´ jetzt da und es ist mir eigentlich ganz egal, ob ich da lieg´ oder nicht lieg´. Ich lieg´ jetzt da, und es ist mir so was von egal. Ich empfinde jetzt keine Angst, ich empfind´ keinen Schmerz, keine Freude auch nicht, ach. Ich liege da. Ich atme. Es ist eigentlich nur im Moment eigentlich ... ein gutes Gefühl, weil ich keine Angst verspür´. Die ist weg.

**Th:** Gut. Dann guck mal, ob du jetzt in der Hilflosigkeit versinken musst, wie du kennst, oder ob du ´was tun kannst. Steig doch mal aus, aus dem Bettchen. Guck doch mal, obs geht? Vielleicht hast du dich der Angst so heftig gestellt, dass sie jetzt ... dass du keine Angst mehr empfindest. Und jetzt müsstest du nur wieder ´was tun, damit du die Hilflosigkeit überwindest. Weiß ich nicht ... kommt mir so. Probiers mal aus. Guck mal, ob du aussteigen kannst aus dem Kinderbett ... und wahrnehmen kannst ... Du kannst ja alles machen, was du willst.

**KI:** Ja, gut. Jetzt kommt Energie ´rein.

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Weil, jetzt will ich nicht mehr da liegen. Jetzt möchte´ ich auch nicht mehr dieses Schlafzimmer,



und ich möchte dieses Bett jetzt nicht mehr.

**Th:** Ja, genau.

**KI:** Jetzt habe ich so lange darin gelegen, jetzt ist mir das zu blöd. Ich geh´ da nie mehr ´rein. Ich steig´ jetzt aus diesem Bett ´raus.

**Th:** Ja, ganz genau.

**KI:** Und jetzt werde ich ´was tun. Und jetzt geh´ ich mal hier ´raus aus diesem blöden Zimmer.

**Th:** Ja.

**KI:** Zimmer, ich hab´ keine Angst mehr vor dir, und du kannst mich nicht mehr erschrecken. Und überhaupt könnt ihr mich nicht mehr erschrecken. Und meinen Eltern sag´ ich das jetzt auch.

**Th:** Wunderbar. Sags ihnen sofort. Genau.

**KI:** - *seufzt* - Ich geh´ jetzt mal ´raus hier, und jetzt guck´ ich mal, wo sie sind. Und ich hab´ auch keine Angst mehr in diesem Haus. Ich will keine Angst mehr haben. So. Ich guck´ mich mal um hier.

**Th:** Ja.

**KI:** Oma, du sitzt jetzt wieder hier in deinem Stuhl. Ich seh´ dich genau. Und ich kann dir jetzt sagen: Ich hab´ keine Angst mehr hier in diesem Haus. Ha. - *seufzt* - Ich glaub´, ich hol´ mich jetzt hier ´raus, aus diesem Scheiß hier mit Angst.

**Th:** Das ist ja toll.

**KI:** Ich hol´ mich ´raus. Und jetzt sag´ ich dir: Ich habe keine Angst mehr. Und ich weiß, ja, du bist froh darüber. Du bist froh darüber, dass ich keine Angst mehr hab´.

**Th:** Ja.

**KI:** Ah. - *seufzt* -

**Th:** Ja, spür´ mal, was will da passieren?

**KI:** Ja. Ah, da kommt so ein gutes Gefühl. Sie ist froh, dass ich keine Angst mehr hab´, das ist schön. Ha. - *seufzt* -

**Th:** Liebt sie dich? Frag sie mal.

**KI:** Ja, Oma, du magst mich doch, oder? Und du hast mir immer geholfen. Ich ... ja ... Ja, das fühl´ ich. - *seufzt* - Ja, sie war immer da.

**Th:** Sags ihr. Red mit ihr.

**KI:** Oma, du warst immer da.

**Th:** Zeig ihr auch, wie das für dich war.

**KI:** Was?

**Th:** Und zeig ihr auch, wie es für dich war. Das es toll war oder so was.

**KI:** Ja, Oma. Du warst immer da, als ich ein Kind war. Du warst immer da. Ha. - *seufzt* - Und du hast mich immer umsorgt, und das war gut. Das war ein gutes Gefühl für mich. Und du hast mich auch ... du hast mich auch angenommen, als ich kam in der Nacht, als ich so Angst hatte. Und du hast mich zu dir ins Bett genommen. Das war gut. Ah, ja. - *seufzt* - Und jetzt lacht sie, und sie ist jetzt froh.

**Th:** Ja.

**KI:** Oma, du bist jetzt froh, dass wir das einfach mal alles jetzt aussprechen. Und das ist gut. Das war echt ein gutes Gefühl damals. Und dafür dank´ ich dir. - *seufzt* - So, und jetzt hab´ ich mit meinen Eltern ´was zu tun.

**Th:** Ja.

**KI:** So. Die hol´ ich mir jetzt mal her.

**Th:** Genau.

**KI:** Und ihr setzt euch jetzt mal auf diese Couch. Ich möchte, dass ihr beide da sitzt. Und jetzt möchte ich euch mal sagen: Ich bin nicht mehr hilflos. Ich bin aus diesem Bett jetzt ausgestiegen. Ihr habt mich alleine gelassen. Und ich hab´ ´nen Schock gehabt, allein zu sein mitten in der Nacht. Wisst ihr das? - *Prozess-Musik lauter* - Und ich bin ausgerissen damals. Und ich hatte Todesangst in der Nacht da allein zu gehen. Und ich bin zu meiner Oma gegangen. Und ich hab´ mich bald umgebracht dabei, Mensch! Und ihr wart irgendwo auf einer Fete und habt euch da vergnügt, Menschenkinder aber auch! - *seufzt* - Aber es hat keine

Macht mehr über mich. Es ist mir jetzt scheißegal. Ich hab´ mich gerettet aus diesem blöden Zimmer. Ich hab´ mich gerettet. Und ich hab´ keine Angst mehr in diesem Zimmer! Und ich hab´ keine Angst mehr vor euch! Und ihr könnt jetzt hingehen, wo ihr wollt, von mir aus jede Nacht.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich bin jetzt stark genug. Ich bin einfach so stark. Ich brauch´ euch nicht mehr! Und ich kann allein sein. Ich kann jetzt total für mich allein sein, und keiner ist mehr da, und keiner tut mir mehr ´was.

**Th:** Ja. Und verändere das Zimmer, veränder´ das. Geh mal, krieg mit: Du kannst es verändern. Wenn du es darauf anlegst, gehts.

**KI:** Ah. - *seufzt* -

**Th:** Du kannst das Kinderbett zersägen, zertrennen, alles Mögliche machen, kannst alles machen, alles, was du willst. Machs! Und du wirst sehen: Es geht. - *Prozess-Musik laut* -

**KI:** Ja, ich mach´ mich jetzt erst mal groß. Ich war immer so klein in dem Zimmer. Ich wachse jetzt erst mal, und jetzt wird alles, was in dem Zimmer ist, klein. Und ich bin groß. Und es hat keine Macht mehr über mich. Ich guck´ jetzt da ´runter auf diese Betten hier.

**Th:** Ja.

**KI:** Und die sind jetzt weiß, und die haben so ´ne rosarote Decke drüber. Sieht schon bisschen ... viel, viel lockerer aus. Da kann man besser atmen.

**Th:** Ja. Spürs mal, atme mal. Spür mal, was ...

**KI:** - *seufzt* - Da hab´ ich jetzt auch ein großes Fenster drin.

**Th:** Oh, ja. Siehst du, das ist schon Ausdruck von deiner Veränderung.

**KI:** Da kann ich ´rausgucken.

**Th:** Ja. - *harmonische Musik spielt* -

**KI:** Und da ist es hell. Und da sind rosarote Vorhänge. Es fühlt sich jetzt gut an. Aber ich glaub', ich muss noch in das andere Zimmer gehen.

**Th:** Ja.

**KI:** Da muss ich auch 'was verändern. Da muss ich die Angst 'rausholen. Ja, hallo Angst, hallo Zimmer, du hast mir immer Angst gemacht. Aber du kannst mir jetzt keine Angst mehr machen. Ich werde dich jetzt verändern.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich werde dich jetzt 'rausschmeißen. Ich schaff' mir jetzt 'was ganz Harmonisches hier. Ich schaff' hier jetzt meine Freiheit. Da fliegt jetzt erst mal dieses blöde Gitterbett 'raus. Ich klapp' das jetzt einfach zusammen hier, alles auf einen Schrotthaufen. Gut, das Bett ist jetzt ein Schrotthaufen, das schmeiß' ich jetzt einfach aus dem Fenster, 'raus mit dir. So, jetzt hab' ich hier Platz. Und das andere muss auch 'raus. Ich nehme da eben mal 'was: 'ne Axt. Ja, gut, 'ne Axt. - *seufzt* - So, jetzt hab' ich dich da am Boden. Alles kleine Stückchen. So, du kannst hier liegen bleiben, du wirst verbrannt. Und jetzt hab' ich noch die Ehebetten. Die ... was mach' ich denn mit denen? Euch lass' ich jetzt einfach ... Abrakadabra ... verschwinden. So, und diese Tafel fällt auch 'raus. Jetzt hab' ich einen leeren Raum. Ja, Raum, jetzt bist du ganz leer, total leer. Ich glaub', ich brauch' noch da ein größeres Fenster. Ja, gut, aber irgendwie krieg' ich den Raum doch nicht so ... Da brauch' ich mal Tapeten, Möbel. Ah, ich hab' da jetzt so Barockmöbel darin und so rosarot gestreifte Tapeten. Aber eigentlich ist das gar nicht meins. Solche Möbel mag ich eigentlich gar nicht. Wie kommen die jetzt daher? Hallo Möbel, wie kommt ihr denn daher? Ich mag euch doch gar nicht. Ihr seid irgendwie so steif. Ich mag solche steifen Möbel nicht. Die sagen mir so: Solche Steifigkeit, ist irgendwo noch so bei mir. Die wollen mir das sagen. Und wo ist die Steifigkeit?

**Th:** Hol sie dabei. Frag sie, ob sie dich verlassen hat in diesem Kontext, in diesem

Zusammenhang. Oder was das soll.

**KI:** Ja. Wenn ihr jetzt als Steifigkeit in mir steht, wollt ihr mir damit sagen: Ihr habt mich jetzt verlassen, ihr seid aus mir 'rausgegangen? Ah, ja. Sie sind jetzt zu einem Teil in diesem Raum geworden. Sie wollen jetzt da stehen. He, das find' ich ja toll.

**Th:** Ah, ja.

**KI:** Ja. Das find' ich ja gut. Da habt ihr mir ja einen riesen Gefallen getan.

**Th:** Hmm. Natürlich.

**KI:** Ja, toll. Ja, könnt' ich vielleicht jetzt noch erfahren, als was ihr in mir drin wart? Was habt ihr repräsentiert in mir? - *seufzt* - Ha. Ich seh' das nicht klar. Ah, jetzt krieg' ich meinen Mann vor Augen.

**Th:** Oh, ja.

**KI:** Oh, hallo, hallo, hat das etwas mit dir zu tun? Hat diese Steifheit mit dir zu tun? War ich ... Ja, sag' du mirs vielleicht mal am ehesten.

**Th:** Ja, sagt ers dir?

**KI:** Ja, er meint, ich hätte mich immer um alles gekümmert. Ja, alles, alles in Ordnung gebracht. Alles auf die Reihe gebracht. Alles auf die Reihe gebracht also ... immer Ordnung geschaffen. Immer Ordnung geschaffen und vergessen, eigentlich das zu machen, was eigentlich wichtig wäre. Hmm. - *seufzt* - Ha. Er sagt: Lass alles los.

**Th:** Ja, dann guck mal, ob das klappt. Guck mal, was passiert, was du tust. Kannst ja 'rumexperimentieren.

**KI:** Lass die ganze Steifheit, lass alles dieses ... dieses Eingefahrenere, diese, dieses alles, was dich immer so in Eile, in eine Bahn zwingt. Ha, jetzt fühl' ich mich irgendwie ganz breit. Da so ein meiner Brust, als wären da jetzt lauter Klappen, die machen sich auf. Und die geh'n ganz weit 'raus. - *seufzt wohligh und harmonische Musik spielt* - Da wird 'was so frei. Ich weiß jetzt nicht, was ich damit soll. Das sind lauter, als würden hier lauter ... so offene Klappen

sein, so, so, was weiß ich, die jetzt aufgeklappt haben. Hmm. - *Musik spielt alleine eine Weile* - Und das wird jetzt ganz leicht in mir. Ich krieg' jetzt ganz viel Raum ... - *Musik spielt alleine eine Weile* - Es kommt mir vor, als wär' ich eine Wolke. Ich schweb' jetzt da irgendwie so leicht dahin. - *Musik spielt alleine eine Weile* -

**Th:** Spür mal, was du willst. Was ist deine nächst ...

**KI:** Das ist jetzt einfach nur eine Ruhe, eine Leichtigkeit. Es fühlt sich einfach nur gut an. Aber, ok, da kann ich ja nicht bleiben. Es ist zwar schön ... aber ich hab' so das Gefühl, ich muss da noch mal zurück. Ich muss jetzt diese dunklen ...

**Th:** Ja.

**KI:** ... diese dunklen Sachen, die jetzt alle da waren, die muss ich noch mal angucken. Da muss ich noch mal hin.

**Th:** Genau. Damit sie ihre Kraft doch verlieren oder ihre magische Wirkung. Oder guck doch mal, ob der Mann, dir jetzt nicht die beiden Arme geben könnte. Jetzt stehen sie dir ja schon zu. Guck mal, daran kannst du es ja ablesen ...

**KI:** Ah, ja.

**Th:** Was du tust oder getan hast, ob es jetzt reicht.

**KI:** Jetzt geh' ich noch mal zu dem hin. Ja, hallo, da bin ich jetzt wieder. Bist du jetzt bereit, mir die beiden Arme zu geben? Ja, der sagt: Du hast jetzt einiges getan.

**Th:** Ja.

**KI:** Du hast jetzt 'was angeguckt. - *seufzt* - Aber er steht da immer noch und hält sie fest. Ja, wäre das möglich: Du gibst mir jetzt einfach diese Arme oder? Sag' mir mal, könntest du sie mir anmachen? Rechts und links einfach 'nen neuen Arm ansetzen?

**Th:** Weil, du hast ja gehandelt. Du hast ja 'was verändert. Genau.

**KI:** Ja. Ich denk' doch, die stehen mir jetzt eigentlich zu.

**Th:** Ja. Guck mal: Da ist ein "eigentlich". Da ist so ein bisschen Unsicherheit noch drin. Irgendwas hemmt da dich noch.

**KI:** Hmm. Ah, ja.

**Th:** Du bist noch nicht so überzeugt. Da hängt noch ´was.

**KI:** Ha. - *seufzt* - Ja, sag´ du mir jetzt, was da noch hängt. Ob da noch irgendwas ist.

**Th:** Weil, wenn du ganz überzeugt wärst, wüsstest du: Der gibt sie dir. Und der gibt sie dir auch.

**KI:** Hmm.

**Th:** Es ist immerhin dein Ausdruck, es ist ja dein Unterbewusstsein, was sich so zögerlich dir mitteilt.

**KI:** Hmm.

**Th:** So ist ja die Wechselwirkung immer.

**KI:** Jetzt kommt wieder dieser Mann mit diesem Hut.

**Th:** Ja.

**KI:** Mann, du hast jetzt meine beiden Arme. Ich sehe es. Kannst du sie mir jetzt geben, sag´ es mir oder guck mich mal an.

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* - Er sagt: Du hast sehr viel getan ... für diese Arme. Ja, und gibst du sie mir jetzt? Er streckt sie sogar hin, also er streckt sie jetzt so aus.

**Th:** Guck mal, wie du reagierst.

**KI:** Ich könnt´ sie mir jetzt greifen.

**Th:** Guck mal, was dich abhält oder tus.

**KI:** Komisch, ich tus nicht.

**Th:** Ja, da hast du Hemmungen. Da sitzt noch ´was.

**KI:** Ha. - *seufzt* - Warum nehme ich die Arme jetzt nicht?

**Th:** Genau.

**KI:** Mann, sag´ mir das, warum nehme ich sie jetzt nicht einfach? Du streckst sie mir doch hin. Ich

weiß genau, das signalisiert mir jetzt irgendwas mit dem Tod. Das ist irgendwas ... mit Tod hat der Mann zu tun, ne? Aber ich hab´ keine Angst vor ihm. - *seufzt* -

**Th:** Ja.

**KI:** Aber sag´ mir jetzt: Du bringst mir Arme. Du bist eigentlich tot. Wieso bringst mir ein toter Mensch Arme?

**Th:** Kriegst ´ne Antwort?

**KI:** Er ist mein Vater und er will mir jetzt endlich meine Arme zurück geben.

**Th:** Oh, ja.

**KI:** Er möcht´ mir meine Arme zurück geben, weil er findet, es ist an der Zeit, dass ich diese Arme jetzt wieder bekomme.

**Th:** Ja. Ist das so was wie: Es ist an der Zeit, dass du selbständig wirst, handlungsfähig wirst?

**KI:** Ja, heißt das, dass ich jetzt selbstbewusster bin, dass ich handeln kann jetzt mit diesen Armen? Brauch´ ich diese Arme, um ganz einfach jetzt handeln zu können. Er nickt.

**Th:** Ja.

**KI:** Er nickt. - *seufzt* -

**Th:** Dann hast du sie dir ja verdient, toll.

**KI:** Ah, das ist ein gutes Gefühl.

**Th:** Sags dem Papa.

**KI:** Du, das ist ein gutes Gefühl für mich ...

**Th:** Ja.

**KI:** ... wenn du mir die Arme gibst, und dass ich wieder handeln kann. Ich weiß genau. Ja. Es hat gestockt, ja. Da ging nichts mehr. Meine Arme waren absolut tot.

**Th:** Ja.

**KI:** Und jetzt gibst du mir diese Arme zurück. Ha. Ich find´ das so toll. Ha. - *seufzt* - Das macht mir jetzt so ein totales Gefühl so. Es freut mich, aber gleichzeitig überkommt es mich, dass ... da muss ich einfach weinen.

**Th:** Ja, schau mal, da kommt eine Lebendigkeit auch wieder zurück in ... zu dir. Vielleicht sogar so was wie eine Sehnsucht so nach dieser Lebendigkeit. Du hast ja ´was geschafft, geleistet, ergo ...

**KI:** Ja. - *seufzt* -

**Th:** Und das ist der Ausdruck dafür, dass du handlungsfähig bist. Deshalb kriegst du die Arme auch wieder zurück und es stimmt alles.

**KI:** Ha. - *seufzt* - Es ist dieses Gefühl. Ich kenne dieses Gefühl. Es kommt immer über mich, wenn ich irgendwas ... ´was ganz Wunderbares passiert.

**Th:** Ja.

**KI:** Dann muss ich immer weinen.

**Th:** Ja. Es ist ok. Nimm es an. Schön. Schau mal, was dein Papa dazu meint. Der sieht es auch. Der nimmt das ja wahr.

**KI:** Ja. Er sagt: Nimm jetzt endlich mal diese Arme ab.

**Th:** - *lacht* -

**KI:** Ja, die nehm´ ich jetzt gerne ab. Die sind zwar recht kräftig und die sind so dick, so pummelig. Die passen eigentlich gar nicht zu mir. Aber - *lacht* - das ist ok.

**Th:** Machen wir es so, dass sie passen.

**KI:** Die machen wir passend.

**Th:** Genau.

**KI:** Ja, ich nehm´ sie dir jetzt ab. So, ich habs jetzt unter meinem Arm. Die sind wirklich schön glatt und zart. Ha. - *seufzt* - Jetzt müsst´ ich die ja irgendwie ersetzen. Ich kann die ja nicht hier unter meinem Arm klemmen. Die hätt´ ich ja jetzt gern mal angemacht und die ausgetauscht. Wer kann die mir anmachen? Ja, Papa, kannst du die mir vielleicht anmachen? Schaffst du das? Ja, ja. Er sagt: Ja. Ach, ist das gut.

**Th:** Ja.

**KI:** Ja. Wie macht man das denn? Mach du eigentlich mal. Ich stell´ mich jetzt einfach mal vor dich ...

Ja, er nimmt jetzt wieder einen Arm. Irgendwie spür´ ich jetzt den rechten Arm. Das geht da oben jetzt einfach los. Der bröseln so ab.

**Th:** Ja.

**KI:** Der geht jetzt einfach weg von mir. Mein Papa, der macht mir jetzt einfach diesen weißen Arm da an. Ha. Das ist wie so ein Gewinde. Das dreht er jetzt einfach da rein.

**Th:** Ja. - *lacht* -

**KI:** Wie bei ´ner Puppe. Ja, gut, ist noch ein bisschen steif da oben.

**Th:** Ja. Muss noch ein bisschen eingetragen werden.

**KI:** Ja. Ha. - *seufzt* - Jetzt machen wir mal den anderen Arm auch noch an.

**Th:** Hmm.

**KI:** Oh, ja, der macht das einfach so mit der Hand, so ganz lässig, meinen linken Arm da einfach weg.

**Th:** Gut.

**KI:** Jetzt hab´ ich zwei Arme.

**Th:** Super. Jetzt testest du sie mal durch, wie sie wirken. Geh mal in diese Situation, die da ganz am Anfang da war. Dein Papa und deine Mama streiten sich da. Papa ist besoffen, diese Situation da. Und du hast die Schreie gehört. Und du konntest nichts machen. Guck, ob du da jetzt handeln kannst, wie auch immer. Sei mal dort und guck mal, was du jetzt tust. Dann siehst du ja. Das ist wie so ein Test. Es hat sich ja viel getan, es ist ja viel passiert. Jetzt guckst du, wie du mit der Situation klar kommst.

**KI:** Hmm. - *seufzt* -

**Th:** Ja? Wie läuft die Situation jetzt ab? Was ist anders?

**KI:** Jetzt kommt wieder dieses blöde Gefühl da hoch. Ja, bescheuert und so ...

**Th:** Ja?

**KI:** Aber ich hab´ jetzt einfach den Mut, zu denen da ´rein zu gehen.

**Th:** Genau.

**KI:** Ich mach´ jetzt die Tür auf, und ich geh´ jetzt ´rein. Und sie gucken jetzt, was ich da will.

**Th:** Ganz genau ist das ...

**KI:** So. Und jetzt will ich euch mal ´was sagen: Ich mach´ das nicht mehr mit.

**Th:** Richtig.

**KI:** Und du, Papa, mit deinem blöden Alkohol da, mit deinem Gesaue, ich kann dir sagen: das hört mir jetzt auf - *seufzt* - Ich kann das nicht mehr aushalten. Und dieses Getue hinterher. Und du, Mama, dich kann ich auch nicht mehr aushalten. Immer dieses Gejammer und dieses Theater! Und dann unternimm endlich mal ´was.

**Th:** Ja.

**KI:** Mensch, aber auch. Das geht immer so da hin und her.

**Th:** Ja.

**KI:** - *seufzt* -

**Th:** Siehst du. Und jetzt machst du ´was. Und jetzt hältst du es nicht mehr aus. Und jetzt hast du Handlungskompetenz. Und jetzt hast du schöne Arme dadurch usw. Egal, was die machen. Du musst für dich sorgen. Und das drückst du jetzt aus, toll. Und jetzt gehst du gleichzeitig mal in den anderen Raum, der vorher da war, und guckst dir mal den Raum an, wie der sich jetzt verändert.

**KI:** Ich komm´ jetzt total durcheinander, ich hab´ total viele Räume jetzt grad´. Da kommt einer nach dem anderen. Die sind jetzt alle so durcheinander.

**Th:** Ja, gut, ok.

**KI:** Ha. - *seufzt* - Ich krieg´ jetzt ein Schlafzimmer und das Wohnzimmer und die Stilmöbel und überhaupt, das wechselt sich jetzt ständig irgendwo ...

**Th:** Ja. Dann lass mal den aller ersten Raum auftauchen, weil, da kannst du dich noch dran erinnern wie der aussah.

**KI:** Ha. - *seufzt* - Mit dem Kinderbett da.

**Th:** Und dann siehst du, wie er jetzt aussieht.

**KI:** Ja, ich seh´ jetzt eben diesen Raum so weiter ... wie soll ich sagen ...weiter von mir entfernt. Das ist wie als würde ich den von ganz oben sehen. Da ist jetzt ziemlich weit unten, also, alles viel kleiner, und ich guck´ von oben ´runter.

**Th:** Hmm.

**KI:** Und der Raum ist hell. Ja, er hat sich verändert. Er ist freundlicher. Ein großes Fenster ist drin. Und ich spür´ keine Angst mehr vor diesem Raum. Ja, er macht mir keine Angst mehr.

**Th:** Sags ihm direkt.

**KI:** Ja, Raum, du machst mir jetzt keine Angst mehr. Ich seh´ dich jetzt freundlich.

**Th:** Das ist entscheidend, ja.

**KI:** Und ich seh´ auch dieses Kinderbett da. Es ist nicht mehr bedrohlich.

**Th:** Sags ihm auch direkt.

**KI:** Und ich kann jederzeit da aussteigen.

**Th:** Genau. Das sag ihm auch direkt. Und machs und erlebe es.

**KI:** Ja, Kinderbett, ich will dir mal sagen: Wenn ich in dir drin bin, dann weiß ich genau, ich kann ohne weiteres aussteigen. Ich komm´ da ´rüber.

**Th:** Ja.

**KI:** Wenn ich will, kann ich ´raus.

**Th:** Ja, zeigs ihm auch mal, sicherheitshalber.

**KI:** Ok, ich leg´ mich jetzt da ´rein, und ich steh´ jetzt einfach auf. Das ist gar nicht mehr hoch, dieses Gitter. Und da kann ich bequem so einen Fuß drüber und ... Ja, da bin ich auch schon am Boden. So, und ich kann auch die Tür aufmachen.

**Th:** Siehst du.

**KI:** Ja, die Tür, die geht auf. Da komm´ ich auch mühelos durch.

**Th:** Ja.

**KI:** So, und ich mach´ die andere Tür jetzt auch noch auf. Ja, geht auf und ich komm´ auch zur Haustür noch ´raus. Ja, da komm´ ich ´raus und ... Ja, jetzt muss ich noch mal ´rein. Jetzt muss ich noch mal in dieses Haus. Jetzt möchte ich all diesen dunklen Gestalten, die da schon waren in den Ecken ...

**Th:** Ja, ganz genau.

**KI:** Denen muss ich noch ´was sagen.

**Th:** Ganz genau. Ja.

**KI:** Und ich möchte jetzt, dass ihr alle wieder da seid von vorher. Ich möchte euch hier haben. Ihr könnt sein, wo ihr wollt. In den Ecken oder an der Decke oder irgendwo kleben, wie immer ihr wollt, so. Ha. - *seufzt* - Ihr könnt von mir aus auch jetzt kleben bleiben, wenn ihr Lust dazu habt.

**Th:** Ja, toll. - *lacht* -

**KI:** Mir ist das jetzt so was von egal. Ihr könnt mich jetzt nicht mehr einschüchtern.

**Th:** Genau. Das ist es. Super.

**KI:** Ihr könnt mir jetzt nichts mehr anhaben. Ich finds so wunderbar, dass ihr so machtlos seid. Ihr könnt von mir aus kreischen, oder was weiß ich, was ihr so macht?

**Th:** Ja.

**KI:** Die Arme ausstrecken ...

**Th:** Spür mal, dass du es geschafft hast, sie zu überwinden, und dass sie ´ne Herausforderung waren, und dass es dir jetzt gut geht. Um das ging es eigentlich.

**KI:** Ja, ich seh´ das auch so. So dunkel, einfach irgendwas Dunkles da in den Ecken hängen, was weiß ich. Vielleicht sind es auch Fledermäuse oder was. Die waren schon immer da. Die waren eigentlich immer in diesem Haus da. Und da hab´ ich Angst gehabt. Und jetzt? Hab´ keine Angst. Ich hab´ vor euch keine Angst mehr jetzt. Ach, ihr seht ja auch so lustig aus. Bleibt da so lange hocken, wie ihr wollt. Das ist mir doch egal.

**Th:** Ja.

**KI:** Ich habs geschafft.

**Th:** Genau das ist es.

**KI:** Ich habs einfach geschafft. Ich versuch´ jetzt einfach mich mal da hinzusetzen, ganz gemütlich, und mal zu gucken, was passiert, wenn ihr alle so da seid.